

Fachtag: Düsseldorfer Schulen gemeinsam rassistisch kritisch gestalten

Workshopangebot

1. Safer Space für Betroffene von Rassismus in Schulen - Unser Co-Working Raum (Hosai Jabari-Harsini und Hila Rahman, DRK Integrationsagentur / Antidiskriminierungsservicestelle)

Dieser Workshop richtet sich an BIPOC (politische Selbstbezeichnung für von Rassismus Betroffene: Black, Indigenous, People of Color, auf Deutsch Schwarz, Indigen und der Begriff People of Color wird nicht übersetzt). In einem geschützten Raum werden wir uns zu Erscheinungsformen von Rassismus in Gesellschaft und Schulen austauschen und uns gegenseitig unterstützen und empoweren. Wir möchten gemeinsam auf unsere Ressourcen und Stärken schauen und erarbeiten, wie wir Veränderungsprozesse anstoßen können. Zusammen können wir hier lösungsorientiert arbeiten, um ein Stück näher an unser Ziel einer rassistensensibleren Schule zu kommen.

2. Rassismus erkennen, benennen und entgegenwirken: Ein partizipativer Sensibilisierungsworkshop (Joshua Ikpegbu und N.N., KiTma e. V.)

Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte, die ihre Sensibilität und Handlungskompetenz im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung stärken möchten. Angeleitet wird der Workshop von BIPOC-Referent:innen aus der rassistisch kritischen Bildungsarbeit. Gemeinsam werden wir uns mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Rassismus in Schule und Gesellschaft sowie mit BIPOC-Perspektiven auseinandersetzen. Dabei werden wir auch auf historische Gewordenheiten und aktuelle Entwicklungen eingehen. Darauf aufbauend werden wir gemeinsam Handlungsstrategien erarbeiten und diskutieren, die im Schulalltag umgesetzt werden können. Der Workshop ist interaktiv gestaltet und lädt alle Teilnehmenden dazu ein Ihre Meinung zu äußern, sich auszutauschen und zu reflektieren.

3. Rassismus in Unterrichtsmaterialien (Emine Kir, Lehrerin und Lehrbeauftragte an der RWTH Aachen im Programm DiversiTeach des Netzwerks Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte des Landes NRW)

In dem Workshop „Rassismus in Unterrichtsmaterialien“ geht es zum einen um die Auseinandersetzung mit rassistisch kritischen Ansätzen zur Sensibilisierung über rassistisch relevante gesellschaftliche sowie schulische Aspekte. Zum anderen werden Handlungsstrategien thematisiert, die durch Trainings- und Übungseinheiten unterstützt werden. Der Fokus wird dabei in der Vertiefung von Rassismus und Diskriminierung im Schulkontext, insbesondere in Unterrichtsmaterialien liegen. Hierbei werden Unterrichtssituationen und Unterrichtsmaterialien gemeinsam auf rassistisch kritischer Ebene untersucht.

4. Identitätsarbeit und Rassismuserfahrungen

Das Projekt Local-Streetwork online/offline des Vereins AVP hat zum Ziel Jugendliche zu stärken, damit sie extremistischen Ansprachen (online/offline) reflektiert und selbstbewusst entgegentreten können. Dazu bietet Local-Streetwork Workshops an, die Jugendlichen eine Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und den eigenen Erlebnissen anbieten. Außerdem soll die Entwicklung sozialer, medialer und interkultureller Kompetenzen gefördert werden. Im Workshop „Identitätsarbeit und Rassismuserfahrung“ geht es um das eigene Selbstbild, Heimat, Meinungsvielfalt und um die Frage: Wo fühle ich mich zugehörig?

5. Offener Raum- Rassismus an Schulen (Senem Aksun, Integrationsagentur Multikulturelles Forum und Fatma El Ouardani, Integrationsagentur Caritas Düsseldorf)

Das Erleben aber auch Beobachten von Rassismus löst in uns viele belastende Emotionen aus. Wenn diese keinen Raum und kein Gehör finden, entsteht oft das Gefühl von Hilfslosigkeit gegen eine strukturelle Macht, die unveränderbar erscheint. In diesem Workshop soll es einen sicheren Raum für den offenen Austausch über die eigenen Erfahrungen, Fragen und kritische Sichtweisen geben, um durch gegenseitige Stärkung und Vernetzung neue Perspektiven und Energien zu entwickeln.

6. Impulsraum: Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Schule breiter denken und intersektional ausrichten (Ahmet Sinoplu und N.N., Coach e. V.)

Schutzkonzepte sind in aller Munde! Seit 2022 setzen eine Änderung im Schulgesetz und das neuen Landeskinderschutzgesetzes NRW hier auch einen gesetzlichen Rahmen. In den von Schulen zu erstellenden Schutzkonzepten sollen sowohl verschiedene Formen von Gewalt (körperliche, psychische, sexualisierte Gewalt) als auch unterschiedliche Kontexte (u.a. Rassismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus, Rechtsextremismus, Gewalt gegenüber LSBTIQ*, Kinderschutz u.v.m.) aufgegriffen werden. Daher wollen wir in diesem Workshop der Frage nachgehen, welche Formen von Gewalt auch im Kontext von Mehrfachdiskriminierung (Intersektionalität) zu erkennen und im Schutzkonzept mitzudenken sind. Nach einem einführenden Input von Coach e.V. mit Begriffserklärungen sowie praxisorientierten und konkreten Beispielen, können gemeinsam Schritte für Veränderungen identifiziert und diskutiert werden. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich kritisch mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen und sich auf einen wertschätzenden, fehlerfreundlichen und kreativen Lernprozess einzulassen.